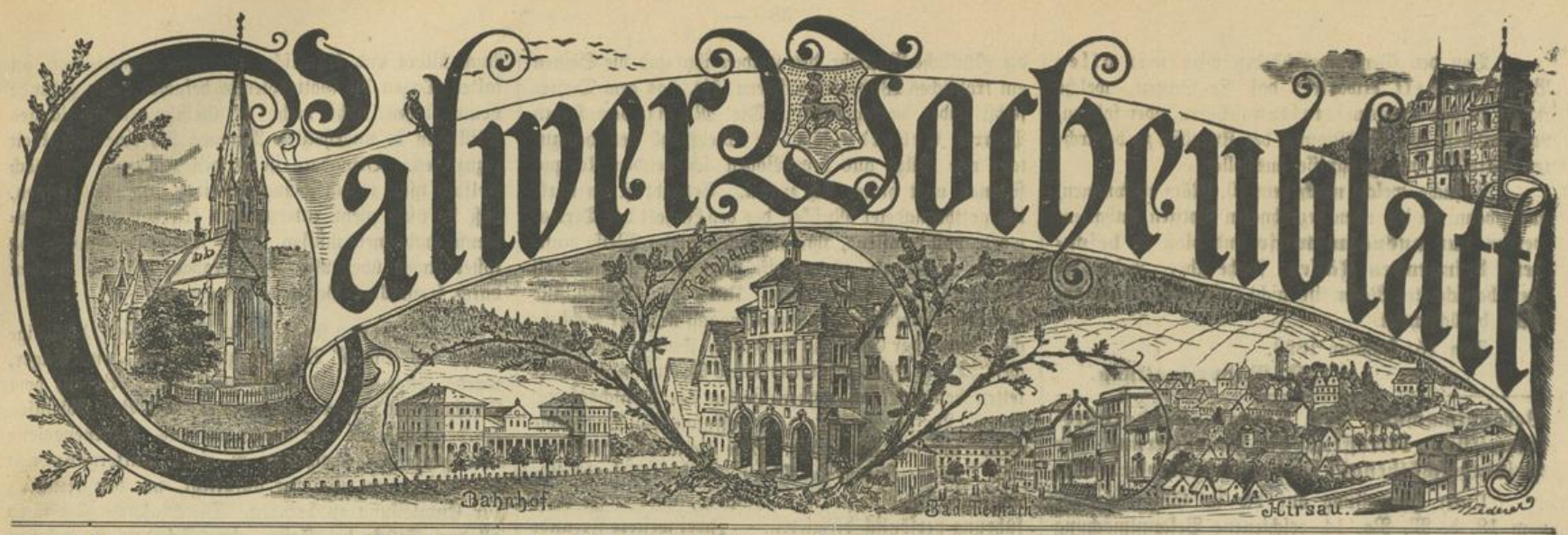


№ 10. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 24. Januar 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

**betr. Prämien für die Erlegung von Fischottern und Fischreihern.**

Die Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft hat, wie dies schon früher bekannt gemacht worden ist (vgl. Amtsbl. 1891 Nr. 14) für die Erlegung von Fischottern eine Prämie von je 5 ℳ, für die Erlegung von Fischreihern eine solche von je 1 ℳ 50 ₰ ausgesetzt. Außerdem hat der Landesfischerei-Verein beschlossen, allen denjenigen, welche nachweislich und berechtigter Weise binnen Jahresfrist innerhalb Württembergs 5 Fischottern erlegt haben, als Extraprämie eine Otterfalle und den Erlegern von 10 Ottern 2 solcher Fallen auszusetzen.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die Gemeindejagdpächter und etwaige sonstige Jagdberechtigte hierauf hinzuweisen.

Calw, den 23. Januar 1893.

K. Oberamt.
Lang.

### Wildbad.

### Aufnahme in das K. Armenbad.

In dem Kgl. Armenbade werden je nach Umständen

1) freies Bad **mit** unentgeltlicher Verpflegung im K. Landes-Badspital **„Katharinenstift"** oder
2) freies Bad **ohne** Aufnahme ins Katharinenstift, und zwar entweder
   a. **mit** einem **Gratial** von ℳ 18, oder
   b. **ohne** Gratial

gewährt. Für die hiebei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der Kgl. Badverwaltung einkommenden **Gesuche** maßgebend. Letztere sind **spätestens bis 10. März d. J. portofrei** und stets **nur** durch Vermittlung der **Kgl. Oberämter,** welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die **K. Badverwaltung** in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

1) mit einem gemeinderätlichen, **oberamtlich beglaubigten** Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
   a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
   b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- u. Erwerbsverhältnisse,
   c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
   d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.

   Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Kgl. Badverwaltung 1881 ein **Formular** für gemeinderätliche Zeugnisse ausgefertigt. Bis jetzt war dasselbe nur von der **W. Kohlhammer**'schen Druckerei aus Stuttgart zu beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen. — (Formulare sind in der Druckerei d. Bl. zu haben.)

   Sodann ist das Gesuch zu belegen:

2) mit einem, soweit möglich, genauen ärztlichen **Krankenberichte,** und zwar
   a. hat derselbe über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten.

      Verweisung auf in früheren Jahren eingeschickte Zeugnisse ist nicht zulässig.
   b. Der Krankenbericht darf in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Kranken im Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Demaskiert.

Eine Karnevalsgeschichte von Erich zu Schirfeld.

(Fortsetzung.)

Hans sehnte sich, die Menschen im Negligée kennen zu lernen, denn
Nie zeigt die Welt sich wahrer,
Als in dem närrischen Karneval.

Halt, da war ja ein Laden, wie er ihn suchte. Perrücken, Bärte, Masken, Kostüme hingen hier in reicher Auswahl zum Verkauf — und wohl auch zum Verleihen. Ohne Zögern trat er in den Geschäftsraum und begann zu suchen. Leicht wurde ihm die Wahl nicht, ein Kostüm gefiel ihm immer noch besser als das andere. So gelangte er allmählich bis tief in den Hintergrund des Lokals, wo die Gaslampen selbst am Tage brannten. — An der Ladenthür klang das Glöckchen — er achtete nicht darauf, was ging es ihn an, wer da kam! Plötzlich aber drang eine Stimme an sein Ohr, die er zu kennen glaubte. Immer näher kamen die Sprechenden, jetzt konnte er sogar den Fremden sehen und hätte fast gejauchzt vor freudiger Überraschung der Käufer war kein geringerer als der Baron von Henkelwitz, der sich nach kurzem Suchen ein Türkenkostüm mit Turban und Krummsäbel einpacken ließ. Der freundliche Verkäufer erklärte sich zuvorkommend bereit, ihm die Sachen zu übersenden, der Herr Baron indessen, dem sehr daran zu liegen schien, unerkannt zu bleiben, nahm sein Päckchen höchst eigenhändig mit sich. Hans verließ sein Versteck und sah dem Davoneilenden nach.

„Der Herr scheint die heutige Maskerade auch besuchen zu wollen," warf er leicht hin.

„Ei freilich," erwiderte der Händler, „der — —" Weiter sagte er nichts' sondern ließ einen leichten Pfiff ertönen und blinzelte vielsagend mit den Augen.

„Sie kennen ihn also?" inquirierte Hans etwas zudringlich.

„Ob ich ihn kenne!" — lachte der Mann schlau; „aber diese Herren wollen ja in solchen Fällen meist völlig fremd sein, also — seien sie es, denn — Diskretion ist bei mir Ehrensache, müssen Sie wissen." — Hans wußte genug und war sofort mit seinem Kriegsplan fertig. Von all den prächtigen Kostümen nahm er keins, wählte vielmehr nur eine Gesichtsmaske, eine goldblonde Damenperrücke und einen knallroten Domino. Mit diesen Schätzen beladen begab er sich in ein Restaurant, wo er beim Genusse einer halben Flasche Rheinwein zwei Billets schrieb, natürlich mit feiner, verstellter Handschrift. Das erste trug Kurts Adresse und lautete:

Mein Herr!

Ein für Ihr Glück thätiger Freund bittet Sie dringend den heutigen Maskenball der Hilaria zu besuchen.

Erkennungszeichen: ein rotes Band im Knopfloch. —

Kommen Sie bestimmt, sonst stehe ich für nichts.

N. N.

Das zweite Billet hatte folgenden Wortlaut:

Hochgeehrtes gnädiges Fräulein!

Ein Ihnen von Herzen zugethaner Mann beschwört Sie, heute Abend die Maskerade der Hilaria zu besuchen! Es drängt mich, Sie über gewisse Dinge aufzuklären, die ohne ihr Entgegenkommen nicht enthüllt werden können. Eine Loge, deren Besorgung mir zu überlassen bitte, wird Sie den Blicken Anderer entziehen, ein einfacher Domino Sie unkenntlich machen.

Ihr

treu ergebener
— Türke Neumann. —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche **nach** dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, werden **nur ausnahmsweise** und bloß **in besonders dringenden Fällen**, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt **nicht** berücksichtigt.

Den 15. Januar 1893.

**K. Badverwaltung.**

---

**Bekanntmachung der Königl. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1893.**

Unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger vom 18. d. M. No. 14 erschienene Bekanntmachung wird hiemit veröffentlicht, daß die Patentierung der Privatbeschälhengste an den betreffenden Orten je um eine Woche später als in der genannten Bekanntmachung angegeben ist, stattfindet, und zwar:

in Crailsheim am Mittwoch den 8. Februar d. J., vormittags 9 Uhr,
in Heilbronn an demselben Tage, mittags 12½ Uhr,
in Aulendorf am Donnerstag den 9. Februar d. J., mittags 12 Uhr,
in Laupheim am Freitag den 10. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
in Geislingen am Samstag, den 11. Februar d. J., vormittags 11 Uhr.

Stuttgart, den 20. Januar 1893.

K. Landgestütskommission.
Bätzner.

---

## Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 20. Januar ist von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Martinsmoos, Bez. Calw, dem Schulamtsverweser Schnierle in Manolzweiler, Bez. Schorndorf, übertragen worden.

Calw. (Eingef.) Musikfreunde werden hiemit auf die am Samstag abend stattfindende Aufführung des Festspiels: „Opfer für das Vaterland" aufmerksam gemacht. Die Dichtung des Hrn. Rektor Dr. Müller ist aus der Fülle eines vaterlandsliebenden und väterlichen Herzens geflossen: eines vaterlandsliebenden, denn der Dichter hatte das Gefühl, daß für vaterländische Gedenktage kein Ueberfluß an geeigneten Gesängen vorhanden sei; eines väterlichen Herzens, denn der Jüngling, der in diesem Festspiel auftritt, stellt seinen Sohn dar, der von Allen, die ihn kannten, hochgeachtet, 20 Jahre alt 1870 als Freiwilliger ins Feld gezogen, bei der Erstürmung von Champigny als Offiziersaspirant gefallen ist. Der Stimmung des deutschen Volks aber hat der Dichter dadurch entsprochen, daß er dem Verlauf des Stücks eine andere Wendung gab und durch die glückliche Rückkehr des Helden ihn und die Seinen ein fröhliches Wiedersehen feiern läßt, das dem Dichter selbst leider versagt war. Die Musik von Herrn Pfarrer Erhardt läßt die Mehrzahl der heutzutage wie Pilze aus dem Boden schießenden Kompositionen weit hinter sich zurück. Erhardt ist ein wirklich gottbegnadeter Musiker, der den Inhalt der Textesworte voll erfassend, ihn in solch genialer Weise musikalisch wieder zu geben weiß, daß der Zuhörer voll befriedigt, ja entzückt wird. Unter den Chören sind von besonderer Wirkung der Eingang und der Schlußchor sowie der Chor der Soldaten, Frauen und Mädchen „Teure Heimat"; unter den 6 Duetten und Quartetten befinden sich wahre Perlen der Tonschöpfung, wie z. B. die Duette: „O Hoffnung", „Das arme Herz" und die Quartette: „Die Hand des Höchsten" und „Wiederfinden". Wenn es die Gesundheitsumstände des Komponisten erlauben, wird er die Aufführung persönlich dirigieren. — Zwei weitere Freunde des Verewigten, Herr Hofprediger Dr. Braun aus Stuttgart und Herr Stadtpfarrer Petzold aus Friedrichshafen werden mitwirken; ersterer durch den Vortrag eines Prologs und des Gedichtes, letzterer durch gefl. Uebernahme der Baßpartie. Die Duette und Quartette werden ausgeführt durch Fräulein Kopp aus Pirmasens, Frau Bauinspektor Bareiß, Frau Stadtpfarrer Eytel, Herrn Staiger und Herrn Stadtpfarrer Petzold. — Die Aufführung dauert von 8—9 Uhr, während dieser Zeit werden keine Erfrischungen verabreicht; nach Beendigung des Konzerts findet gesellige Vereinigung statt.

Calw. Unter Hinweisung auf das im Inseratenteil unseres Blattes befindliche Programm des Quartett Reichmann erlauben wir uns, unsere Leser auch noch an dieser Stelle auf dieses Konzert speziell aufmerksam zu machen und den Besuch desselben zu empfehlen. Den Konzertgebern geht ein bedeutender Ruf voraus und kann den Besuchern ein Kunstgenuß ersten Rangs in Aussicht gestellt werden.

Calw, 23. Jan. In den letzten Tagen und Nächten gingen bei uns bedeutende Schneemengen nieder, so daß heute morgen der Bahnschlitten nach allen Richtungen in Thätigkeit treten mußte. — Unter dem hohen Schnee wird das Eis der Nagold sehr rasch mürbe und brüchig werden, wir möchten daher das Publikum, jung und alt, dringend warnen, sich fortan der trügerischen Decke des Flusses anzuvertrauen.

Calw, 23. Jan. Bei der heute stattgehabten Wahl zur Handels- und Gewerbekammer gingen aus der Urne hervor: Sannwald, C., Kommerzienrat in Nagold (34 St.,) Commerell, Carl, in Höfen (34 St.), Zöppritz, Emil in Calw (30 St.), Frey, Carl, in Schwarzenberg (29 St.). Weitere Stimmen erhielten: Haug, Carl, in Freudenstadt (5), Georgii, Emil L., in Calw (4). Abgestimmt haben 34 Wahlberechtigte.

—r. Gechingen, 22. Jan. Diesen Winter wird zum erstenmal die hiesige Kirche geheizt, was allgemein als eine große Wohlthat empfunden wird. Auch ältere und kränkliche Personen können nun an kalten Tagen die Gottesdienste besuchen, und gesunde Leute stehen nicht mehr in Gefahr, durch langes Stillsitzen in ungeheizten Räumen sich eine Krankheit zuzuziehen. Besonders ist es den Kindern, die doch vielfach nicht warm genug gekleidet sind, zu gönnen, daß sie nicht mehr zitternd und frierend dem Gottesdienst anwohnen müssen. Die sehr solide Einrichtung kostet etwas über 900 ℳ. Nahezu 500 ℳ wurden durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

):( Altensteig, 20. Jan. Der 18jährige Sohn des Simon Dengler zu Berneck, ein Säger, wurde gestern in der Säge zu Dillstein (Baden) vom Treibriemen erfaßt und getötet. — Bei Ebhausen wurden während der Nacht auf das Schienengeleise drei große Stockholzklötze in einer Entfernung von 20—25 m von einander aufgelegt, um den Frühzug zur Entgleisung zu bringen. Die Maschine aber schob all drei Stücke bei Seite, ohne Schaden zu nehmen oder zu entgleisen.

Stuttgart, 20. Jan. Die Ständeversammlung wurde heute vertagt, um den Kommissionen einige Zeit zu ihren Vorarbeiten zu lassen. Am Beginn der Sitzung wurden Anträge des Gesamtvorstands, über die Beschleunigung des Drucks der Protokolle an die Geschäftsordnungskommission gewiesen. Am Schluß der Sitzung kam es zu einer erregten Szene. Abg. Essich nahm das Wort: Nachdem ihn, wie er aus dem Protokoll ersehen, der Abgeordnete von Balingen gestern verunglimpft habe, so behalte er sich vor, von demselben außerhalb dieses Hauses persönliche Genugthuung zu verlangen. Präs. v. Hohl bittet, auf diese Sache hier nicht mehr zurückzukommen. In diesem Hause sei die Ordnungsfrage bereits erledigt. Haußmann bittet ums Wort, das er erhält, nachdem die Mehrheit sich dafür ausgesprochen, ihm dasselbe zu erteilen. Er sagt: Auf die Drohung des Abg. Essich, außerhalb des Hauses Satisfaktion sich verschaffen zu wollen, habe er zu erwidern, daß er dessen Schritte abwarte, daß er aber eintreffendenfalls sich vorbehalte, auch die Frage der Satisfaktionsfähigkeit desselben zu prüfen. Wenn derselbe für angezeigt halte, nachdem man sich gestern pflichtmäßig mit seiner Person lange beschäftigt, heute vor Thorschluß nochmals die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und damit das Gestrige noch zu unterstreichen, so habe er nichts dagegen einzuwenden. Präs. v. Hohl bittet, solche verletzende Bemerkungen zu unterlassen. Haußmann: Das h. Präsidium hätte wohl besser in erster Linie dem anderen Herrn gegenüber das Geeignete gegen derartige persönliche Drohungen, wie derselbe sie ausgesprochen, bemerkt. v. Wolff: Vorredner habe sich durch die Anzweiflung der Satisfaktionsfähigkeit gegen einen Ehrenmann und Reserve-Offizier eine ausgesprochene Beleidigung zu Schulden kommen lassen. Frhr. v. Ellrichshausen stimmt dem bei. Der Abg. Essich als Reserve-Offizier wisse genau, was er zu thun habe. Egger: Er spreche wohl im Sinn der Majorität (Oho!), wenn er sage, daß Abg. Essich diese Sache besser nicht in das hohe Haus hinein-

---

Dies Billet adressierte Hans an seine liebe Tante und beauftragte einen vor dem Hause lungernden dienstbaren Geist mit der sofortigen Besorgung der Briefe. Hierauf sicherte er sich den Besitz einer Zuschauerloge in dem betreffenden Ballokal und trat dann mit dem Ausdruck inniger Zufriedenheit den Heimweg an.

* * *

Tante Sophie befand sich in einem merkwürdig aufgeregten Zustande, wie Hans bei seiner Rückkehr zu bemerken Gelegenheit hatte. „Hans," rief sie, noch ehe die Thür hinter ihm ordentlich geschlossen war, „wir — nun wir könnten uns den Unfug heute Abend vielleicht doch einmal ansehen, — natürlich nur ansehen, etwa von einer Loge aus. Wenn wir nur einen Domino anlegen, so erkennt uns ja kein Mensch. Ich habe mir die Sache überlegt — um Gretes willen, die so gern einmal —"

„Ich?" fuhr Grete, die bis dahin teilnahmslos durchs Fenster geblickt hatte, „das ist dein Irrtum!"

„Nun freilich," beschwichtigte die Tante, natürlich nur um deinetwillen! Für wen brächte ich wohl ein solches Opfer, wenn nicht für dich? Herzchen, ich errate ja deine Gedanken."

„Herzchen" widersprach nicht weiter, Hans hatte ihr verstohlen zugenickt. Nun kam die Kostümfrage zur Sprache. Man brauche überhaupt kein besonderes Kostüm, meinte Hans, eine einfache Gesichtsmaske genüge vollkommen und an sicheren Verstecken im Saale, zu welchen man durch eine Hintertür gelangen könne, sei kein Mangel. Hans schien über den Entschluß der Tante hoch erfreut zu sein, diese war so aufgeräumt wie nie zuvor und selbst die unglückliche Grete wurde heiter. Ahnte sie vielleicht, daß Hans, der lose Schelm, einen wirksamen Schlag vorbereitete? Versprochen hatte er ihr ja seine Hilfe, aber ob er das Versprechen würde halten können, schien ihr mindestens sehr fraglich. — Die Nachmittagsstunden, sonst beschaulicher Ruhe gewidmet, vergingen heute in Hast und Unruhe. Grete hatte sich in ihr Zimmerchen zurückgezogen, als es plötzlich leise pochte und des Bruders lachendes Gesicht durch den Thürspalt lugte. „Darf ich?" fragte er und trat, da die Antwort bejahend ausfiel, schnell ein.

„Grete," begann er ohne Umschweife, „du hast noch dein Kostüm vom vergangenen Jahre, — bitte, leihe es mir — aber nicht fragen? — Willst du? Es wird mir wohl etwas eng sein, das thut aber nichts, ich helfe mir schon zurecht. — Grete fragte wirklich nicht, sondern suchte kopfschüttelnd das glitzernde und funkelnde Kostüm einer Türkin hervor.

* * *

Die Nacht war herabgesunken und um die Gaslaternen der Straßen tanzten die großen Schneeflocken wie Mücken, die dem Lichte zufliegen. Weithin strahlte das „Colosseum" im elektrischen Licht und die Mücken, und Mückchen flogen herbei in bunten Schwärmen. Wird sich keins die Flügel verbrennen, an diesen lockenden, leuchtenden Strahlen? — In dem weiten Saale rauschte die Musik und lustig wogte das Getriebe der in allen Farben schillernden Menge auf und ab, fügte sich zum wohldurchdachten Reigen und wirbelte im schnellen Walzen kraus und bunt durcheinander. — Dort oben in der Edloge saßen Tante Sophie und Grete, verdeckt von schützenden Vorhängen, sehend, doch ungesehen. Hohe Blattgewächse bildeten eine dichte Wand, hinter der man sich im Notfall selbst vor einem Eindringling hätte verbergen können. Die leichten Masken wären eigentlich gar nicht nötig gewesen. Tante Sophie mochte auch ohne Maske einen entschieden vorteilhaften Eindruck, der durch die weiße Rose im goldlockigen Haar nur erhöht werden konnte. Indessen — Vorsicht ist die Mutter der Weisheit! — Wo nur Hans blieb! Er hatte die Damen in ihr Versteck kugiert und sich dann nicht wieder sehen lassen. „Gott, der Junge wird doch keine Tollheiten begehen?"

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

getragen hätte. Präs. v. Hohl stellt an den Abgeordneten die Frage, ob er eine Beleidigung des Abg. Essich beabsichtigt habe. Haußmann: Er habe dazu keinen Anlaß gehabt, wohl aber habe er die gegen ihn geschleuderte Drohung zurückweisen müssen. Er bleibe dabei, daß er sich vorbehalte, wenn die Sache an ihn herantrete, die Prüfung aller dabei in Betracht kommenden Fragen, der prinzipiellen und der persönlichen, eintreten zu lassen. — Damit endete dieser Zwischenfall.

Stuttgart. Gestern kamen zwei Unfälle vor, bei deren einem der Lokomotivführer schwer, der Heizer leicht verletzt wurde, während weitere üble Folgen glücklicherweise abgewendet worden sind. Abends zwischen 4 und 5 Uhr ist während der Fahrt von Bietigheim nach Großsachsenheim an der Lokomotive des Güterzugs 604 a die Kuppel zwischen Lokomotive und Tender gebrochen. Lokomotivführer und Heizer sind heruntergefallen und unter den Zug geraten. Die Lokomotive fuhr allein weiter und kam bis Mühlacker, wo sie ohne Unfall aufgehalten wurde. Der Güterzug 604 a wurde nach Bietigheim zurückgeholt. Der Lokomotivführer Gunzenhauser von Eßlingen wurde in den Katharinenspital nach Stuttgart befördert; es mußte ihm der rechte Arm abgenommen werden. Der Heizer hat nur leichtere Verletzungen. Der Verkehr erlitt außer einigen Verspätungen von Güterzügen keine Störung. Geleise und Material sind nicht beschädigt.

Gmünd, 16. Jan. Der landw. Bezirksverein Gmünd tagte gestern nachm. unter dem Vorsitz von Reg.-Rat Preu im Adler in Waldstetten. Der Vorstand des Vereins eröffnete die Versammlung und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch besonderen Ausdruck. Landwirtschaftsinsp. Römer hielt einen Vortrag über die Grundsätze der Prämirungen, Zuchtrichtung und Wert der Viehgenossenschaften. In seiner Rede führte er aus, daß die Rot- und Fleckviehstämme möglichst durch die Simmenthaler Rasse zu verbessern seien, für kleinbäuerliche Verhältnisse sich der Limpurger Schlag besonders eigne und im Bezirk Gmünd empfehle es sich, diese Rasse nicht zurückkommen zu lassen, sondern zu erhalten und zu fördern zu suchen. Ueber Haltung und Pflege von erwachsenen Tieren gab Redner praktische Winke und tadelte mit Recht die zahlreichen ungenügenden Ställe, die Verwahrlosung vieler Krippen und bezeichnete als wunden Punkt in der württ. Landwirtschaft die jetzige Farrenhaltung, Uebelstände, die eine dringende Abhilfe erheischen, wenn der in Württemberg so vielfach auftretenden Maul- und Klauenseuche wirksam entgegengetreten werden solle. Römer hat Bedenken gegen die Regiefarrenhaltung durch die Regierung und empfiehlt die Anschaffung guter Farren durch die Gemeinden. Reg.-Rat Preu dankte dem Redner für seinen klaren und sachlichen Vortrag und forderte die Anwesenden auf, sich zum Zeichen der Anerkennung von den Sitzen zu erheben. O.-A.-Tierarzt Ostertag knüpfte an die gerügten Uebelstände des Vorredners an und legte den Mitgliedern warm an's Herz, für Luft und Licht in den Ställen zu sorgen und auf die Erziehung und Ernährung des Jungviehs besondere Sorgfalt zu verwenden.

---

Mannheim, 18. Jan. Das Rheineis hat sich vergangene Nacht hier eingestellt. Der ganze Rhein bildet, soweit das Auge reicht, eine mächtige Eisfläche.

Saarbrücken, 17. Jan. Die Saarbr. Ztg. berichtet, daß gestern vormittag kurz nach Beginn der Frühschicht auf Grube „Reden" im Flöz Alexander durch Explosion schlagender Wetter 9 Bergleute umgekommen sind und 2 verletzt wurden.

Essen, 17. Jan. Eine heute hier gehaltene, von 500 Mann besuchte Bergarbeiterversammlung beschloß mit Stimmenmehrheit, den Streik fortzusetzen. Ein Redner sprach gegen den Streik. — Die nominelle Zahl der Streikenden von gestern mittag bis heute früh beträgt 9775, also 1180 weniger als gestern. Die wirkliche Zahl ist wahrscheinlich geringer, weil der Berechnung die frühere Vollziffer der Belegschaften zu Grunde liegt, welche durch Abkehr stark vermindert worden ist. Neu ausständig sind die Zechen „Shamrock" und „Friedrich der Große". Der Streikführer Bunte wurde aus dem Gefängnis in das Krankenhaus übergeführt.

Halle, 20. Jan. Professor Koch ist um halb 5 Uhr aus der Irrenanstalt in das Hotel „Stadt Hamburg" zurückgekehrt. Er sagt, der Hauptursprung der Cholera sei schlechtes Wasser, weshalb der Gebrauch gänzlich verboten wurde. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Oberpräsident ist hier eingetroffen. Es wurde angeordnet, daß das Wasser zu Koch- und Trinkzwecken nicht benutzt werden darf. Der Anstalt wird Wasser aus der Wasserleitung zu Halle zugeführt. Weitere sieben schwere Erkrankungen erfolgten im Laufe des heutigen Tages. Koch ordnete weitere Absperrung und Quarantäne-Maßregeln an.

Berlin, 17. Jan., abends. Ueber die gestrige Sitzung der Militärkommission des Reichstags äußert sich die Nat.-Lib. Korr. wie folgt: „Zum erstenmal liegt jetzt in der Heeresfrage ein bestimmter Vorschlag vor, nachdem in der gestrigen Sitzung der Militärkommission der Abg. v. Bennigsen eine jährliche Mehreinstellung von 40,000 Rekruten statt der geforderten 60,000, in Anregung gebracht hat. Es ist dies ein sehr weitgehendes Zugeständnis, und ob im Reichstag dafür eine Mehrheit zu erlangen ist, hängt immer von dem großen unbekannten Faktor, der Haltung des Zentrums, ab. Die gestrige Rede des badischen Abg. v. Buol wurde in dem Sinne gedeutet, daß die Neigung im Zentrum zunehme, eine Verständigung herbeiführen zu helfen. Auch die Möglichkeit, eine Anzahl von Freisinnigen für ein Kompromiß zu gewinnen, gilt nicht für ganz ausgeschlossen. Man hat den Eindruck, als ob auch die Regierung im Fall der Sicherheit, eine Reichstagsmehrheit für dieses große Zugeständnis zu gewinnen, nicht mehr starr auf ihren vollständigen Forderungen bestehen werde. Im allgemeinen betrachtet man den Bennigsen'schen Vorschlag, der sich voraussichtlich bald zu einem bestimmt formulierten Antrag gestalten wird, wenigstens als eine Grundlage zu erfolgreichen Verständigungsversuchen. Aber freilich geändert in der kritischen Sachlage hat sich auch dadurch vorläufig noch nicht viel."

— Heiterkeit erregte dieser Tage ein Gefangenen-Transport in Wilhelmshaven, der sich vom Bahnhof zum Garnison-Arrestlokal bewegte. Von zwei Matrosen eskortiert, stolzierte nämlich eine junge Dame über die Straße. Diese war im Norden von der dortigen Polizei aufgegriffen worden und hatte sich dort als — stämmiger Matrose entpuppt, der vor Kurzem seinem Truppenteil desertiert war und nach Holland entfliehen wollte. Wenige Monate vorher hatte der Deserteur eine längere Freiheitsstrafe wegen beim Militär begangener Unterschlagungen zu verbüßen. Die Frauenkleider hatte der Ausreißer sich von seiner Geliebten, einer Wäscherin, verschafft.

Paris, 16. Jan. Die Kälte macht sich in ganz Frankreich sehr fühlbar. In Paris hat der Schneefall mit darauffolgendem Frost den Verkehr sehr erschwert. Die Seine treibt schwere Schollen; mehrere Personen sind gestern und heute dem Frost auf der Straße erlegen. Man hört noch nicht, welche Maßregeln das vor 8 Tagen gewählte Komite der Presse für die Linderung des Elends vorzuschlagen beabsichtigt. Das südliche Frankreich ist von einem Schneeorkan heimgesucht worden. Auf den meisten Eisenbahnlinien erleiden die Züge eine Verspätung von 6 bis 12 Stunden. Mehrere Schiffe des Mittelmeergeschwaders haben im Golf Juan sehr gelitten.

Budapest, 20. Jan. Dem serbischen König ist gestern Abend folgende Depesche zugegangen: „Ich habe mich mit Deiner Mutter ausgesöhnt. Milan." Der König antwortete sofort: „Deine Depesche hat mich tief gerührt. Der heutige Tag ist der freudigste meines Lebens. Ich umarme Dich und bitte Dich, die Mutter statt meiner zu umarmen. Alexander." Die gemeldete Aussöhnung Milan's mit Natalie bringt das Wiener „Fremdenblatt" mit der bevorstehenden Großjährigkeits-Erklärung König Alexanders in Verbindung, mit welcher die Regentschaft aufhöre. Die Skupschtina werde nun wohl den Beschluß aufheben, der den Königseltern das Betreten des serbischen Bodens untersagte.

---

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Gemeinde Calmbach.**

## Langholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Kälbling am

**Samstag, den 28. Januar 1893, von vormittags 1/2 12 Uhr an,**

auf dem Rathaus zu Calmbach:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 28 | Stück | tann. Langholz | IV. Klasse mit | 10,94 Festm., |
| 1 | „ | „ Sägholz | III. „ „ | 0,32 „ |
| 259 | „ | „ Bau- und Gerüststangen | „ | 40,66 „ |
| 1 | „ | eichene Stange | „ | 0,06 „ |
| 134 | „ | tann. Werkstangen | I. Klasse, | |
| 167 | „ | „ dto. | II. „ | |
| 154 | „ | „ dto. | III. und IV. Klasse, | |
| 513 | „ | Hopfenstangen | I. Klasse, | |
| 1111 | „ | dto. | II. „ | |
| 457 | „ | dto. | III. „ | |
| 959 | „ | Reisstangen | I. „ | |
| 4268 | „ | dto. | II. „ | |
| 5178 | „ | dto. | III. „ | |
| 5766 | „ | dto. | IV. „ | |
| 1210 | „ | dto. | V. „ | |
| 2 | „ | eichene Werkstangen | III. „ | |

Die Hopfenstangen I. bis III. Klasse und die Reisstangen I. bis II. Klasse werden nach Holzart getrennt verkauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 20. Januar 1893.

**Schultheißenamt.**
Häberlen.

---

Die rückständige

## Kapital- und Dienst-Einkommensteuer pr. 1892/93

wolle zuverlässig noch im Laufe dieses Monats hieher bezahlt werden.

Calw, den 20. Januar 1893.

**Kgl. Ortssteueramt.**

---

Münklingen.

## Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 27. Jan., vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeindew. Halde 487 Stück Säg- und Baustämme, worunter Rotforchen, auf dem Platz verkauft, mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J.

Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr im Ort.

---

## Privat-Anzeigen.

## Verloren

ging am letzten Freitag vom Marktplatz über den Bahnhof ein **schwarzseidener Regenschirm** mit den Buchstaben **L. R.** am Knopf. Der redliche Finder gebe denselben gegen gute Belohnung ab bei

Frau **Federhaff** am Marktplatz.

---

## Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergeßlichen Gatten Samstag nachm. 1 Uhr nach kurzen, aber schweren Leiden zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

**Johannes Weick Wwe.**

---

**Gutes**

## Futtermehl Nr. 6

ist zu haben bei

**Rapp,** Seiler.

---

Auf Lichtmeß wird ein jüngeres

## Mädchen

gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Der Kirchengesangverein

wird am **Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr,** im Saal des „Badischen Hof" das Festspiel

## „Opfer für das Vaterland",

gedichtet von **Dr. H. Müller,** Rektor a. D. dahier, in Musik gesetzt von Pfarrer **Erhardt** in **Wain,** zur Aufführung bringen.

Im Laufe der Woche sind Familienbillete für 2 Personen zu 80 ₰, für 3 zu ℳ 1.— in der Vereinsbuchhandlung erhältlich; an der Kasse selbst zahlt jede Person ohne Billet 50 ₰.

Während der Aufführung (8—9) Uhr findet keine Restauration statt; nachher gesellige Vereinigung.

---

**Am Dienstag abend, den 24. Januar 1893,**
im Saale des „Badischen Hof"

# KONZERT
des
## Quartett Reichmann.

### Programm.

1) Violin-Konzert (E-moll) . . . . . Mendelssohn.
(Allegro, Andante, Allegro molte vivace)
2) Concertino für Clarinette . . . . . Reisiger.
3) Liebestraum nach dem Ball . . . . . Cibulka.
4) Quartett op. 18 (F-dur) . . . . . Beethoven.
(Allegro, Adagio, Scherzo, Allegro)
5) Duo de Concert für Violine und Cello . . . . Leonard u. Servais.
6) 2 Volkslieder, kontrapunktisch und humoristisch bearbeitet Käsmayer.
7) Csardas für Violine . . . . . Kohne.

Anfang 8 Uhr.
Eintrittsgeld pro Person Mk. 1. —.

---

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** u. **schlechtem Magen** nehme die bewährten **Kaiser's**
**Pfeffermünz-Caramellen,**
welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 ₰ bei **Wieland & Pfleiderer** (alte Apotheke) in Calw und **Ernst Unger** in Gechingen.

---

Weltenschwann.
# 30 St. Birken
verkauft
**Joh. Pfrommer.**

---

Breitenberg.
**90 bis 100 Ztr.**
## Ackerfutter
hat zu verkaufen, auch **30 Zentner Kartoffel**
**Friedrich Schaible.**

---

Stammheim.
Einen noch in sehr gutem Zustande befindlichen
## Kuhwagen
setzt dem Verkauf aus
Georg Binder.

---

## Zimmer.
Ein heizbares, möbliertes Zimmer ist sofort oder pr. 1. Februar zu vermieten bei **Albert Haager.**

---

## 1200 Mark
sind gegen doppelte Pfandsicherheit an einen pünktlichen Zinszähler zu 4½% auszuleihen. Ausk. ert. die Red. d. Bl.

---

Ein hübsch möbliertes
## Zimmer
ist auf dem Marktplatz zu vermieten. Näheres durch die Redaktion.

---

## Ein Logis
ist zu vermieten auf Georgii.
J. Schneider, Zimmermann,
Metzgergasse.

---

CHOCOLAT
# Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

---

## 300 Mk.
werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

---

## Wohnung.
Eine schöne Wohnung, geräumig, mit 4—5 Zimmern, und allen sonst. Erfordernissen, ist bis Lichtmeß oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Redakt. ds. Bl.

---

---

Kasser-
Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

---

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte und Freunde von Stadt und Land zu unserer am **Samstag, den 28. Januar,** im Gasthaus zum Ochsen in Calw stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Johannes Kling,**
Sohn des Gottlieb Kling, Bauers
vom Calwerhof.

**Katharina Kirchherr,**
Tochter des Ludwig Kirchherr, Küfers
in Neubulach.

---

**Gechingen.**
# Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einer hiesigen und auswärtigen Kundschaft alle Gattungen **emaillierten Blechgeschirr** in wolkig-grau, blau-weiß, marmoriert und in Kupferfarbe, zu den billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch.

**Karl Härtkorn,** Flaschner.

---

# Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
**- Berlin.** Gegründet 1875. **Stuttgart. -**

**Filialdirektion:** Anhaltstrasse No. 14. **Juristische Person.**
**Generaldirektion:** Uhlandstrasse No. 5. **Staatsoberaufsicht.**

Der Verein empfiehlt

## A. Kapitalversicherung
zur Deckung der
## Lehr-, Studien-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Kosten,
## B. Rentenversicherung
als Versorgung für den Fall
**der Invalidität und des Alters**
oder auch für den Fall der
**Nichtverheiratung der Töchter,**
## C. Sterbegeldversicherung
und zwar in **Höhe von 100 bis 1000 M.**

☞ Den Mitgliedern der **Sterbekasse** wurden in den letzten Jahren **20 % Dividenden** gutgebracht.

## Versicherungsstand:

Am 1. Dezember 1892 bestanden in **sämtlichen** Abteilungen des Vereins **105,894** Versicherungen. Die Gesamtreserven betrugen am 1. Januar 1892 ℳ **3,919,508.** — Die Jahresprämie pro 1891 beträgt ℳ **3,050,011.** — An Entschädigungsgeldern wurden seit der Gründung des Vereins ℳ **5,026,057.** — ausbezahlt.

**Subdirektion für Württemberg:**
**Thomä & Mayer in Stuttgart, Archivstr. 16**
**und die Vertreter:**
**Traug. Schweizer** in **Calw, L. Kärcher** in **Hirsau.**

---

## Calw. Fruchtpreise am 21. Januar 1893.

| Getreidegattungen. | Voriger Rest. | Neue Zufuhr | Gesamt-Betrag | Heutiger Verkauf | Im Rest gebl. | Höchst. Preis | | Wahrer Mittel-Preis. | | Niederster Preis. | | Verkaufs-Summe | | Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr | | wenig | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ctr. | Ctr. | Ctr. | Ctr. | Ctr. | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Weizen alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neue | 8 | — | 8 | 8 | — | 7 | 50 | 7 | 50 | 7 | 50 | 60 | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 44 | 44 | 44 | — | 6 | 70 | 6 | 58 | 6 | 50 | 291 | 40 | — | 9 | — | — |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 20 | 20 | 18 | 2 | 6 | 50 | 6 | 41 | 6 | 30 | 115 | 70 | — | 8 | — | — |
| Bohnen | — | 8 | 8 | 8 | — | 7 | 50 | 7 | 50 | 7 | 50 | 60 | — | — | 20 | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 8 | 72 | 80 | 78 | 2 | | | | | | | 527 | 10 | | | | |

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw